



Veranstaltungsreihe
Weiterbauen VII

Hamburgische Architektenkammer
Freie Akademie der Künste Hamburg
BDA Hamburg
Denkmalschutzamt Hamburg

Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich bis spätestens sieben Tage vor der jeweiligen Veranstaltung per Fax an (040) 32 69 29 oder per eMail an weiterbauen@fadk.de.
Begrenzte Teilnehmerzahl nach Reihenfolge der Anmeldungen.
Informationen zum jeweiligen Treffpunkt erhalten Sie bei Anmeldung.
Unkostenbeitrag 5,- Euro pro Person und Veranstaltung

Im inzwischen 7. Jahr widmen sich die Freie Akademie der Künste, die Hamburgische Architektenkammer, der BDA Hamburg und das Denkmalschutzamt Hamburg mit ihrer Führungsreihe „Weiterbauen“ beispielhaften Nachnutzungskonzepten umgebauter oder erweiterter Bestandsbauten. Erstmals ist in diesem Jahr unter den besuchten Objekten mit dem Hochbahn-Viadukt Rödingsmarkt-Baumwall auch ein Ingenieurbauwerk. Außerdem auf dem Programm: Ein hoch aktuelles Beispiel aus dem heiklen Bereich energetischer Sanierungen denkmalgeschützter Wohngebäude, die Erstellung eines Bürohauses hinter historischen Fassaden gegenüber dem Rathaus, die Modernisierung und Ergänzung gleich zweier, recht unterschiedlicher Wohnanlagen, das Ergebnis der Revitalisierung stillgelegter Flächen des Hamburger Fleischgroßmarktes, der Umbau ehemaliger Produktionshallen in Harburg in ein Ausstellungshaus sowie die Verwandlung eines denkmalgeschützten Kirchenbaus in Eimsbüttel in eine Kindertagesstätte.



Bürohaus JohannisContor 4. Mai 2011

Frank Birwe, KBNK Architekten

Ein Vertreter der TECNO Beteiligungsgesellschaft mbH

Während kritische Augen in den zum „JohannisContor“ zusammengefassten Fassaden der Häuser Große Johannisstraße 17 und 19 bloß ein Potemkinsches Dorf sehen, sagen andere, bereits die prominent und offenherzig angebrachte „MMIX“ sowie die äußerst kontrastreich aufgesetzten Neugeschosse ließen keinen Zweifel an der Natur des Bauwerks. Tatsache ist: Hinter der ehemals fünfgeschossigen, ebenso liebevoll wie geschickt aufbereiteten historischen Fassade steht ein achtgeschossiger Büro- und Geschäftsneubau.

Kita in der ehemaligen Bethlehemkirche Eimsbüttel

11. Mai 2011

Nicole Stölken, Stölken Schmidt Architekten BDA

Frank P. Hesse, Leiter Denkmalschutzamt Hamburg

Jürgen Schmücker, stellvertr. Vorsitzender des Kirchenvorstands der Kirchengemeinde Eimsbüttel

Kirsten Dieckow, Leiterin der Kita Bethlehemkirche

2005 musste die evang.-lutherische Großgemeinde Eimsbüttel aus Kostengründen zwei ihrer vier Kirchbauten schließen. Nach ihrer Entwidmung erfuhr die 1958/59 von Joachim Matthaei erbaute denkmalgeschützte Bethlehemkirche durch den Umbau in eine Kindertagesstätte eine geradezu ideale Umnutzung. Im Innern des fast vollständig erhaltenen und mit Oberlichtern und zusätzlichen Fenstern versehenen Kirchenschiffes, das fortan als „Indoor-Spielhof“ dient, entstand ein zweistöckiger Neubau.

2



3



Treehouses Bebelallee 18. Mai 2011

Volker Halbach, Blauraum Architekten
Christian Feck, Robert Vogel GmbH

Eine schlichte Reihenhaussiedlung an der Bebelallee aus den späten 50er Jahren erfuhr im Rahmen einer anstehenden energetischen Sanierung nicht nur technisch und gestalterisch eine immense Aufwertung, auch die vorhandene Wohnfläche der Anlage wurde durch eine Aufstockung der 6 Wohnblöcke um 1 bis 2 Geschosse quasi verdoppelt. Die u. a. statischen Voraussetzungen des Bestands geschuldete Materialwahl (Holztafel-Fertigbau) weckt die Assoziation „schwebender“ Baumhäuser.

Energetische Sanierung Frank'sche Laubenganghäuser am Dulsberg

25. Mai 2011

Barbara Jansen, Frank Siedlungsbau Gmbh

Albert Schett, Denkmalschutzamt Hamburg

Ulrich Exeler, Architekt

Ein weiteres, Richtungweisendes Beispiel energetischer Sanierung zeigen die denkmalgeschützten Laubenganghäuser in der Schlettstadter Straße am Dulsberg. Der Energieverbrauch des 1928 von Paul A. R. Frank erbauten Backsteinensembles mit den markanten Rundbalkonen konnte durch innovative Sanierungsmaßnahmen halbiert werden. Neben der konventionellen Dämmung der Flachdächer wurden die integrierten Laubengänge teilverglast und die historischen Fassaden nach Dämmung mit einer vorgesetzten Vollstein-Klinkerfassade verkleidet.



Terrassenhöfe Valentinskamp 1. Juni 2011

Michael Ruffing, Me-di-um Architekten
Axel Krieger, Delfino GmbH & Co. KG

Das Schicksal der „Hamburger Terrasse“, einer viergeschossigen Backsteinzeile aus dem 19. Jahrhundert im Hinterhof des Valentinskamp 45, erfuhr aufgrund seiner Lage jüngst besondere Aufmerksamkeit: Im letzten Moment der Manövriermasse des „Gängeviertels“ entrissen, entging es dessen Irrungen und Wirrungen und konnte vergleichsweise zügig und unter Hinzufügung eines Neubauteils saniert und bewohnbar gemacht werden. Unter immensem und dabei kaum mehr sichtbarem Aufwand konnte das Fassadenbild erhalten und geschickt ergänzt werden.

5





Hochbahn-Viadukt Rödingsmarkt Baumwall 8. Juni

Mathias Hein, Mathias Hein Architekten

Thomas Neysters, Ingenieurbüros Grassl

Jens-Günter Lang, Hamburger Hochbahn AG

Dipl.-Ing Andreas Strotkamp, Hamburger Hochbahn AG

Albert Schett, Denkmalschutzamt Hamburg

Die neue Brückenkonstruktion über der Mündung des Alsterfleets bildet den letzten Baustein zur Erneuerung des Hochbahnviaduktes zwischen den Haltestellen Baumwall und Rödingsmarkt. Im Gegensatz zur alten Konstruktion riegelt es die Blickverbindung auf Straßenniveau nicht ab, sondern stellt eine Sichtverbindung zwischen Kehrwieder und Schaartor unter dem flachen Doppelbogen her. Das fachwerkartig aufgelöste Tragwerk folgt dem Kurvenverlauf und markiert den Zusammenfluß von Alster und Elbe. Die aus dem Stadtbild nicht wegzudenkende Hochbahnstrecke hat so ein sichtbar neues, jedoch an der Charakteristik der Ursprungsstruktur ausgerichtetes Profil bekommen.

Schanzenhöfe 15. Juni

Giorgio Gullotta, Architekt

Frank Seitz, Geschäftsführer Fleischgroßmarkt Hamburg

Albert Schett, Denkmalschutzamt Hamburg

Die beiden noch erhaltenen Viehhallen auf dem nördlichen Teil des Fleischgroßmarkts wurden nach jahrelangem Verfall einer neuen Nutzung zugeführt. Unter Bewahrung und Rekonstruktion der historischen Backsteinfassaden wurden sie auf aktuelles technisches Niveau gebracht und durch Entfernung aller nachträglichen An- und Umbauten sowie die Schaffung zweier Atrien auf den mittleren Hallenfeldern völlig neu gegliedert. Die Gebäude bieten mit nun deutlich verringerter Raumtiefe Möglichkeiten alternativer Nutzung – u. a. ein Restaurant, eine Kaffeerösterei, eine Traditionsbrauerei und Flächen für kreatives Kleingewerbe – und wissen nicht zuletzt durch die neu geschaffenen Freiflächen zu überzeugen.



8



Ehemalige Phoenix-Werke Hamburg Harburg 22. Juni 2011

Harald Falckenberg

Roger Bundschuh, Architekt

Ulrich Garbe, Denkmalschutzamt Hamburg

Der Umbau der Phoenix-Hallen an der Wilstorfer Straße in Harburg durch das Berliner Büro Bundschuh erweiterte die Schau- und Lagerflächen der Sammlung Falckenberg, auf die es quasi passgenau zugeschnitten wurde, um mehr als die Hälfte. Entstanden ist ein modernes, fünfstöckiges Privatmuseum mit intelligentem Sichtachsen- und Raumkonzept, das sowohl die verschiedenen Ausstellungen als auch die gewaltigen Schaulager der Sammlung mit ihren circa 1.900 Arbeiten umfasst.

Abbildungsnachweis

Bürohaus JohannisContor
Foto: Dorf Müller | Kröger

Kita in der ehemaligen Bethlehemkirche Eimsbüttel
Foto: Jochen Stüber Objektfotografie

Treehouses Bebelallee
Foto: Hagen Stier

Energetische Sanierung Frank'sche Laubenganghäuser am Dulsberg
Foto: Ulrich Exeler

Terrassenhöfe Valentinskamp
Foto: Klaus Frahm

Hochbahn-Viadukt Rödingsmarkt Baumwall
Foto: Mathias Hein

Schanzenhöfe
Foto: Jochen Stüber Objektfotografie

Ehemalige Phoenix-Werke Hamburg Harburg
Foto: Bundschuh Architekten, Berlin